

Anhang

Informationen zu den einzelnen Landes-Heimat-Preisträgern 2022

Die **Flüchtlingsinitiative „Hiergeblieben“** in **Billerbeck** steht für „Ankommen - Heimat finden“

Projektbeschreibung: „Heimat finden“, „sich heimisch fühlen“. Heimat bedeutet stets: Es gibt jene, die (fast) schon immer da sind, und es gibt die, die neu hinzukommen, die erst noch dahin kommen müssen, sich am neuen Ort, in der neuen Gemeinschaft heimisch zu fühlen. Mit „Hiergeblieben“ ist die Perspektive klar: Menschen, die als Flüchtlinge nach Billerbeck kommen, sollen bleiben und Heimat finden. Doch nicht alleine und nur auf eigene Faust, sondern die geflüchteten Menschen erfahren im Münsterland ganz handfest jene Unterstützung, die für den langen Prozess vom „Ankommen“ bis „Heimat gefunden haben“ unverzichtbar ist. Ob Begleitung (Arztbesuche), Unterstützung (Behördengänge), niederschwellige Sprachangebote (u.a. durch Sprachpaten), offene Treffen zum Kennenlernen und wechselseitigen Austausch oder gemeinsames Spiel, Handarbeiten und Singen - die Ansätze und Aktionen sind vielfältig. Vom Alltag und seinen Herausforderungen über die Kultur werden praktische Ansätze gesucht und gefunden, um das Zusammenfinden und -leben zu unterstützen. Immer mit der Botschaft: „Hiergeblieben!“

Jurybegründung: Seit 2006, seit nunmehr 16 Jahren, stellt sich die Flüchtlingsinitiative der Herausforderung, Grundsteine für ein Fundament von „Beheimatung“ zu liefern. Zunächst in engem Kontext der Evangelischen Kirchengemeinde Billerbeck entstanden, hat sich ihre Basis und Vernetzung in den langen Jahren ihrer Arbeit deutlich verbreitert. Nach diesem jahrelangen Engagement ist gerade im Jahr 2021 die Saat zum „Heimat finden“ und „Heimat gemeinsam neu erfinden“ besonders gut aufgegangen. Die lokale Jury bestätigte dem Projekt, dass gerade „[...] in diesem Jahr so viel Ankommen sichtbar und erlebbar [war]“. Kurzum: „Hiergeblieben“ setzt Zeichen und lässt viele Taten folgen. Das Projekt bearbeitet ein breites thematisches Spektrum, viele methodische Ansätze unter Mitwirkung unterschiedlicher, aber vernetzter Akteurinnen und Akteure. „Hiergeblieben“: Dahinter steckt ein jahrzehntelanges Engagement mit (nicht nur) aktuellen „Beheimatungserfolgen“. Ein preiswürdiges Projekt!

+++

Unter der Überschrift „Wiedergewonnene Heimat“ geht die Auszeichnung **an die Gemeinschaftsbewerbung Bergheimer Heimatvereine** (Verein der Heimatfreunde von Niederaußem-Auenheim e.V., Heimatverein Oberaßem-Fortuna e.V., Verein für Geschichte und Heimatkunde Quadrath-Ichendorf 1985 e.V.) für das **Projekt „Ehemaliger Tagebau ‚Fortunafeld‘“**

Projektbeschreibung: Über 30 Jahre hinweg war der ehemalige Tagebau Bergheim eine riesige Baustelle – drei Kilometer lang, zwei Kilometer breit und 100 Meter tief. Eine Abbaugrube, der bereits früh Dörfer, Klosteranlagen und vieles mehr weichen mussten. Heute ist das wiederverfüllte und rekultivierte „Fortunafeld“ neben der landwirtschaftlichen Nutzung v.a. ein wunderbares Naherholungsgebiet und eine „neue-alte“ Kulturlandschaft direkt vor den Toren der drei Ortsteile der Stadt Bergheim. Wegekreuze, Meilensteine, Wegenamen und -schilder, eine Barbarakapelle: Ein umfassendes Informations- und Hinweissystem ist dank der unermüdlichen Arbeit der Heimatvereine entstanden, es verschafft für den (Rad-)Wanderer einerseits praktische Orientierung, andererseits lässt es einen untergegangenen Kultur- und Geschichtsraum wieder auferstehen. So entstand nicht die tatsächliche Rekonstruktion der „alten“ Heimat, sondern vielmehr eine neue Landschaft mit historischen Reminiszenzen - zur Freude und zum Nutzen der Menschen in und um Bergheim herum. Wo die große Grube für Jahrzehnte die drei Vereine und ihre Mitglieder trennte, verbindet das „Fortunafeld“ die Menschen heute durch ein sehr starkes Stück wiedergewonnener Heimat. Besonders eindrucksvoll zur Geltung kommt dies mit fachkundigen Hinweisen im „Drohnen-Flug-Film“ der drei Heimatvereine.

Jurybegründung: Heimat „ist“ nicht einfach, sondern sie will gestaltet werden. Erst dann erfährt sie jene einzigartige historische, kulturgeografische oder brauchtumsmäßige Ausgestaltung, die sie besonders, unverwechselbar und somit für die Menschen vor Ort wichtig macht und Identifikation schafft. Das – alles andere als alltägliche – Gemeinschaftswerk der drei Heimatvereine rund um die ehemalige Tagebaugrube ist ein herausragendes Beispiel für diesen Gestaltungswillen und die Fähigkeit Heimat (wieder zurück-) gewinnen zu können. Das Projekt überzeugt in doppelter Hinsicht. In der Innenansicht des Projektes wurden Wege markiert und praktische wie kulturelle Orientierungen geschaffen. Gewinnt man – nicht nur mit Hilfe der Drohne und ihrer Bilder – jedoch an Flughöhe, so zeigt sich ein Heimatprojekt, das Identifikation über ehemalige Dörfer, Ortsteile und Vereine hinweg schafft. Dieses Gemeinschaftsprojekt „wiedergewonnener Heimat“ darf inhaltlich wie organisatorisch als außergewöhnlich angesehen werden und ist deshalb fraglos landespreiswürdig.

+++

Für eine „Bühnen-Heimat“ geht die Auszeichnung an die **Bürgerbühne Gütersloh e.V.** für das **Projekt „Die integrative Kraft von Theater“**

Projektbeschreibung: Das hohe Niveau des Laienspiels, die Dramaturgie der Stücke und die lokalen Bezüge der Stoffe sind jene Ingredienzien, mit denen die Bürgerbühne Gütersloh beim Publikum punktet und immer wieder begeistert ankam. Was kaum verwundert, werden doch die meisten Stücke von Güterslohern selbst geschrieben, immer auch mit Blick auf die eigene Stadt, die Region und das Leben der Menschen vor Ort. Welche Verbindung Theater schafft und was das gemeinsame Schauspiel leistet, das verdeutlichen und betonen die Laien-Theater-Machenden immer wieder: Von Beginn an versammelt die Bürgerbühne unterschiedlichste Menschen verschiedenster Herkunft auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“: verschiedene Generationen, Nationen und Geschlechter, unterschiedliche soziale Milieus, Menschen mit und ohne Behinderung. Sie alle stehen gemeinsam auf jener Bühne, die eben auch „Bühnen-Heimat“ ist.

Jurybegründung: Die Bürgerbühne Gütersloh e.V. ist ein Stück liebgewonnene Heimat für die Laienschauspielenden und die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer. Stücke und Stoffe begeistern das Publikum ebenso wie das engagierte Schauspiel. Für viele Menschen in Gütersloh gehört die Bürgerbühne am Theater Gütersloh fest zur Heimat-Ausstattung. Denn hier wird Theater – so auch die lokale Jury – „für die breite Bevölkerungsschicht gemacht und spricht eine Menge Bürger*innen an“. Die integrative Kraft von Theater: Das bedeutet gesellschaftsrelevante Themen, Inklusion und Austausch der unterschiedlichsten Menschen, mithin einen anderen, neuen Blick auf das Thema „Heimat“. Die Bürgerbühne Gütersloh e.V. schlägt mit diesem Ansatz und ihrem Schauspiel sowie Stoffen ihr begeistertest Publikum in den Bann. Ein Pfund, mit dem man nicht allein auf lokaler Ebene wuchern kann, sondern das nun auf Landesebene mit einem Heimat-Preis ausgezeichnet wird.

+++

Mit Blick auf „Heimat nachhaltig“ geht die Auszeichnung an das **Vereinskartell Freilingen e.V.** für das **Projekt „Ökologische Dorfentwicklung Freilingen“** in Freilingen (Blankenheim)

Projektbeschreibung: Das Vereinskartell Freilingen e.V. hat einen bunten und kräftigen Strauß an Maßnahmen, Aktionen und Veranstaltungen zur ökologischen Dorfentwicklung gebunden. Mit seinen zahlreichen Aktivitäten verfolgt das Vereinskartell das Ziel, alle Freilingerinnen und Freilinger mitzunehmen, um einen Gemeinschaftssinn für die Schönheit und die Schutzbedürftigkeit der die Gemeinde umgebenden Natur zu schaffen. Diesem Ziel widmen sich die im Kartell versammelten Vereine bereits seit vielen Jahren. Im Mittelpunkt stehen dabei Aktionen, bei denen direkt die Wirkung der eigenen Taten erlebt werden kann. Etwa bei der Anpflanzung von Obstbäumen und Wildsträuchern, bei dem fröhliche Farbtupfer im gesamten Dorf

schaffenden Pflanzung von über 1.000 Narzissen oder bei der Anbringung von Nistkästen, die Vögeln eine Heimat und den Freilingerinnen und Freilingern ihren Gesang schenken. Regelmäßige Müllsammelaktionen, der Aufbau des überregionalen kostenlosen Geschirrverleihs "TischleinDeckDich" zur Müllvermeidung wie auch naturkundliche Wanderungen und die wiederrum große Blumenpracht in Freilingen demonstrierende Gartenserie auf der Internetseite "Wir-in-Freilingen" vervollständigen dieses vor Idee und Engagement strotzende Bild der ökologisch-engagierten Vereinslandschaft in Freilingen.

Jurybegründung: In Freilingen geht es nicht allein um Aufklärung und Bewusstseinschärfung. Hier wurde sehr erfolgreich ein „Dorf-Spirit“ für handfeste Nachhaltigkeit, Fürsorge für die Natur und angewandte Zukunftsorientierung geschaffen! Ganz mit der Konsequenz, Kreativität und Beharrlichkeit, die das „Golddorf“ (Kreis Euskirchen „Unser Dorf hat Zukunft 2020“) bereits in der Vergangenheit ausgezeichnet hat. In Freilingen werden die ökologische Gegenwart und Zukunft mit Freude und Kreativität angepackt. Sie werden nicht als Bürde, sondern als zu nutzende Chance empfunden. Das stiftet Gemeinschaft und gestaltet Heimat für die nächsten Generationen. Fazit: Aufwendig gestaltungsbewährte Gegenwart und zukunftsorientierte ökologische Dorfentwicklung in Freilingen verdienen mit Fug und Recht den Heimat-Preis des Landes Nordrhein-Westfalens.

+++

Ein Sonderpreis „**Heimaten in herausfordernder Zeit**“ geht an den **Verein für Denkmalpflege Sonsbeck e.V. für das Projekt „75 + 1 Jahre Freiheit“**

Projektbeschreibung: Das Pandemiegeschehen durchkreuzte zunächst die Pläne der Ehrenamtlichen des Vereins für Denkmalpflege Sonsbeck e.V. Ursprünglich war mit viel Engagement geplant und vorbereitet, eine aufwendige Ausstellung zum Thema „75 Jahre Frieden“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Authentische Bilder, einzigartige Exponate und Totenzettel, die das Ende des 2. Weltkriegs in Sonsbeck eindrücklich veranschaulichen sollten, ein Zeitzeugenfilm „Krieg in Sonsbeck“ - alles drohte der Pandemie zum Opfer zu fallen. Doch stattdessen erstellte der Verein kurzentschlossen, aber wohl überlegt in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit einen einzigartigen digitalen Adventskalender mit 24 Filmbeiträge mit Liedern, Gedichten, Rezepten und historischen Berichten, der die Bevölkerung zum Mitmachen einlud und große Resonanz im Internet mit über 50.000 Klicks erfuhr. Darüber hinaus regte „offline“ - eine Fotoposterausstellung in zwölf Sonsbecker Schaufenstern - zum „Spaziergang durch Sonsbeck – damals und heute“ an. Zeitgemäß wurde in den Sozialen Medien auf fünf Kurzfilme mit Heimatgeschichten aus der Zeit des Krieges aufmerksam gemacht. Schlussendlich trotzte man dann doch im Herbst 2021 der Pandemie die Ausstellung unter dem neuen Titel „75 + 1 Jahre Freiheit“ ab und zählte dabei über 1400 Besucherinnen und Besucher. Dieser Erfolg wurde gemeinsam in Kooperation mit dem niederländischen Vrijheidsmuseums in Groesbeek errungen.

Jurybegründung: Das Interesse an Heimatgeschichte trotz der pandemiebedingten Einschränkungen nicht abreißen zu lassen, neue Kompetenzen zu entwickeln, die eigene Arbeitsweise neu auszurichten: All diesen Herausforderungen hat sich der Sonsbecker Verein für Denkmalpflege e.V. beispielhaft gestellt und dabei nicht nur die einzigartige Ortsgeschichte eindrucksvoll ins Internet gebracht, sondern auch die Gemeindebevölkerung angeregt, die Freude an Heimatgeschichte und Heimat-Geschichten im Netz zahlreich zu teilen. Spannende und originelle Ideen wie der digitale Adventskalender, Kurzfilme und eine Fotoposterausstellung in den örtlichen Schaufenstern ermöglichten es, Heimat-Geschichte in verschiedenen Formaten für alle Altersgruppen seriös, interessant und dabei leicht verständlich zu erzählen. Diese Erinnerungen wohnt auch ein Auftrag inne, der in Sonsbeck gelebt wird, wie die erfolgreiche Kooperation des Denkmalpflegevereins mit einem niederländischen Museum zeigt. Wer so umfang- und kenntnisreich Projekte in herausfordernder Zeit umsetzt, der hat wahrlich einen Heimat-Sonderpreis des Landes verdient.

+++

In der Kategorie „Heimaten in herausfordernder Zeit“ geht eine Auszeichnung an die **Nachbarschaftshilfe Stadt Wetter (Ruhr)** für das **Projekt „Nachbarschaftshilfe“**

Projektbeschreibung: Auch in der Stadt Wetter haben sich zu Beginn der Corona-Pandemie - größtenteils über die sozialen Netzwerke - zahlreiche Freiwillige zusammengefunden, die Menschen in vorübergehenden Notlagen tatkräftig unterstützten, weil sie sich mit ihnen verbunden fühlen. Einkäufe und andere Besorgungen erledigen, Telefonate gegen die Einsamkeit führen, Hunde ausführen: Der ehrenamtliche Einsatz in Wetter wird getragen durch zahlreiche Helferinnen und Helfer und Kooperationen. Er wird begleitet durch viele liebevolle Einzelprojekte wie die Aufnahme von Weihnachtsliedern für Senioreneinrichtungen, musikalische Nachmittage, Advents- und Ostergrüße für Seniorenheime oder die Begrüßung von Seniorinnen und Senioren, die aufgrund des Hochwassers im Juli 2021 in Wetter unterkamen.

Jurybegründung: Menschliche Nähe, ein gemeinsamer Spaziergang, eine gute Nachbarschaft, eine helfende Hand – die Pandemie hat noch einmal deutlich gezeigt, dass Heimat auch eine Frage des Miteinanders ist. Heimatliche Nachbarschaftshilfe trägt gerade in den herausfordernden Zeiten, in denen Menschen davon bedroht sind, vergessen zu werden - und sie hilft, aus Vereinsamung und sozialer Isolation herauszufinden. Die Nachbarschaftshilfe in der Stadt Wetter ist eine private Initiative, die „die ganze Palette“ nachbarschaftlichen Engagements bietet und zu einem größeren Netzwerk herangewachsen ist, durch das immer wieder neue Projekte und Ideen entstanden sind und weiter entstehen können. Die Initiative wird deshalb beispielhaft ausgezeichnet für die vielgestaltige, aktive Nachbarschaftshilfe, die zu Pandemiezeiten bereitwillig ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung mobilisierte. Wer in dieser Weise das Soziale vor Ort organisiert und mit Herz umsetzt, der erfüllt Heimat

in herausfordernden Zeit mit Leben und verdient zu Recht den Sonderpreis des Landes.

+++

In der Kategorie „Heimaten in herausfordernder Zeit“ geht eine Auszeichnung an die **Initiative Borchener für Borchener e.V.** für das **Projekt „Borchener Warenkorb und Sozialfonds“**

Projektbeschreibung: In der 13.600-Einwohner-Gemeinde engagieren sich rund 120 Mitglieder der Initiative Borchener für Borchener e.V. wöchentlich für bis zu 220 Borchenerinnen und Borchener. Mit dem Borchener Warenkorb und dem Sozialfonds wurde ein respektvolles Unterstützungsangebot tatkräftig auf die Beine gestellt, das die gesamte Gemeinde einbindet und aktiviert. In den lokalen Geschäften werden haltbare Lebensmittel für den Borchener Warenkorb gesammelt, jede und jeder kann dort eine Spende für Personen in einer aktuellen Notlage oder Bedürftige zur Verfügung stellen. Im Anschluss werden die Waren persönlich zugestellt, was ebenfalls Teil des ehrenamtlichen Engagements für das Miteinander vor Ort ist. Mit dem Sozialfonds wurde ein unkompliziertes und würdewahrendes Verfahren der Bereitstellung von zweckgebundenen Barzuschüssen geschaffen. Möglich werden diese durch Spenden der Borchenerinnen und Borchener.

Jurybegründung: In Borchen werden Heimat und Gemeinschaft beherzt gestaltet, mit Respekt, Würde und großem Vertrauen. Die Borchenerinnen und Borchener stehen mit dem Borchener Warenkorb und Sozialfonds in herausragender Weise zusammen und füreinander ein. Ohne derartiges soziales Engagement und freiwillige Hilfe wäre Heimat nicht das, was sie ist. Die Ausbreitung des Corona-Virus und die damit verbundenen sozialen Folgen haben auch gezeigt, dass der vorherrschende Trend der Individualisierung in Teilen umgekehrt wurde. Menschen wurden aktiv oder haben sich mobilisieren lassen, sie haben sich für die Gemeinschaft vor Ort engagiert und sich für wechselseitige Unterstützung eingesetzt. Dieses Engagement und diese starke, herausragende Haltung beweist die Initiative Borchener für Borchener e.V. schon seit vielen Jahren vorbildlich. Solidarität und soziales Engagement, die auch in Pandemiezeiten nicht abbrechen und gebraucht wurden, als zahlreiche neue Problemlagen hinzukamen. Der Sonderpreis des Landes findet in Borchen aus guten Gründen seinen Platz.

+++

In der Kategorie „Junge Heimat“ geht eine Auszeichnung an die **Buchstützen Blatzheim e.V.** für das **Projekt „Blatzheimer (Foto-) Geschichten digital und analog“**

Projektbeschreibung: Heimat-Orte entdecken, Fragen formulieren und stellen, filmen und fotografieren, Texte schreiben und veröffentlichen und Vieles mehr: Junge

Menschen wurden in Blatzheim motiviert, als Heimat-Journalisten aktiv und produktiv zu werden. Herausgekommen sind dabei die Blicke, Perspektiven und auch die Ästhetik aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen – sie haben Blatzheim und seine Geschichte, seine Menschen und Orte vor die Kamera und vor das Mikrofon genommen und die Ergebnisse analog und digital öffentlich zugänglich gemacht. Dort schafften die „Buchstützen Blatzheim e.V.“, ein Förderverein der katholischen öffentlichen Bücherei in Blatzheim, im Verbund mit anderen örtlichen Vereinen, zumeist aus dem Kultur- und Jugendsozialbereich, jenen Rahmen und jene Unterstützung, die es den jungen Heimatforschenden ermöglichte, ihre Heimaterkundung zu realisieren. Wie produktiv es sein kann, wenn Bemühungen von Bildung, Kultur und Heimat zusammen gedacht und gemacht werden - das zeigt das Beispiel der „Blatzheimer (Foto-)Geschichten“!

Jurybegründung: Das preisgekrönte Projekt „Blatzheimer (Foto-) Geschichten digital und analog“ steht zum einen für die große Reichweite von Heimat. Es verdeutlicht, dass Heimat längst nicht mehr nur von „klassischen“ Heimatvereinen gepflegt wird, sondern dass Heimat so attraktiv und interessant ist, dass der Kreis derer, die sich damit engagiert und erfolgreich beschäftigen, in jüngster Zeit immer größer und bunter geworden ist. Heimat strahlt aus! Und: Heimat ist natürlich auch ein Bildungs- und Kulturthema. Das verdeutlicht das Beispiel Blatzheim in preiswürdiger Weise. Zum anderen stehen die analogen und digitalen (Foto-)Geschichten für die gelungene und überall leicht nachzuahmende Involvierung von Kindern und Jugendlichen zur eigenen Wissens- und Perspektiverweiterung auf Heimat. Und: Einer Involvierung auch von Erwachsenen, denen die Kinder und Jugendlichen ihre besonderen Heimatorte mit neuen Augen zeigen. Wer nach einem (nun preisgekrönten) Erfolgsrezept sucht, um die Jüngsten für die Auseinandersetzung mit und die Pflege von Heimat zu begeistern, der sollte in Blatzheim auf die digitale und analoge Dorferkundung gehen!

+++

In der Kategorie „Junge Heimat“ geht eine Auszeichnung an die **Freilichtbühne Billerbeck e.V.** für das **Projekt „Die Bühne fragt...“**

Projektbeschreibung: Ein Megaphon für das Ehrenamt: Als die Kontaktbeschränkungen immer strenger wurden und der Gesundheitsschutz jeden persönlich-präsenten Austausch unterband, wurde es vielerorts auch still um die lokalen Heimatgestalterinnen und Heimatgestalter. Die Freilichtbühne Billerbeck hat in dieser Situation schnell, beherrscht und überlegt reagiert und das lokale Ehrenamt zurück ins Rampenlicht geholt: Ab Januar 2021 hieß es nicht „Vorhang auf!“, sondern „Aufnahme läuft!“. Die zu diesem Zeitpunkt 17-jährige Lara und ihr Team, professionell vorbereitet im Verfassen von Skripts, Tonaufnahmen und Schnitt, riefen den Podcast „Die Bühne fragt“ ins Leben. In jeweils bis zu 20-minütigen Hörstücken interviewt Lara lebhaft und charmant Protagonistinnen und Protagonisten des Ehrenamts, die sich unterschiedlichster wichtiger, zivilgesellschaftlicher Anliegen annehmen. Ob im Gespräch mit der Freiwilligen Feuerwehr Billerbeck, dem Kolping Karneval, der

Flüchtlingsinitiative Billerbeck, der Hospizgruppe Billerbeck, der Bürgerstiftung, dem DLRG, dem KjG Ferienwerk oder dem Tierschutzverein - immer wurde klar: Jeder Verein leistet weiter seinen ganz spezifischen Beitrag, jede und jeder weiß sich und seine Stärken einzubringen, und zugleich kommt bei allen die gleiche deutliche Botschaft rüber: „Wir sind für Euch da!“ Die interessanten „Heimat-Aufnahmen“ aus Billerbeck erreichten professionell über die verschiedenen populären Podcast-Speicher ihr Publikum.

Jurybegründung: Durch den Podcast „Die Bühne fragt“ wird wunderbar frisch und professionell eine junge Perspektive auf das Ehrenamt vor Ort eröffnet. Wo das physische, analoge Treffen nicht möglich war, eröffnet dieses Audio-Format auf sehr abwechslungsreiche Weise Neugierde und Lust auf die vielfältige ehrenamtliche Arbeit vor Ort und das eigene Engagement. Dabei steht die jugendliche Moderatorin für die nächste Generation von ehrenamtlich Engagierten und trägt damit zur Nachwuchsgewinnung bei. Dass die Informationen bei Jung und Alt auf hohes Interesse treffen, zeigt die nun schon über einjährige Laufzeit der auf Nachhaltigkeit angelegten Sendereihe. Die Vorteile der digitalen Kommunikation werden bei „Die Bühne fragt“ aufs Beste genutzt, um auch in kontaktlosen Zeiten und über große Distanzen hinweg eine (Heimat-)Community, die wirkliche Gemeinschaft ist und Gemeinsinn zeigt, zu schaffen. Der Ansatz, die auditive Einladung und Gastgeberschaft sowie die professionelle Umsetzung verdienen den Heimat-Sonderpreis des Landes: Junges Engagement „at it`s best“!

+++

In der Kategorie „Junge Heimat“ geht eine Auszeichnung an die **Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.** für das **Projekt „Kinderpfad durch Rellinghausen & Stadtwald“**

Projektbeschreibung: Heimatgeschichte, die ein Leben lang anhalten kann. Mit ihrem Projekt „Kinderpfad“ hat die engagierte Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V. genau dies im Sinn. So wurden die beiden (klein)kindgerechten Maskottchen Relli (Hase) und Waldi (Hund) zum Leben erweckt und mit der Unterstützung lokaler Kitas bereits ein Teil der rund 30 vorgesehenen Denkmaltafeln in Rellinghausen und Stadtwald zu einem interaktiven, kind- und familiengerechten Erlebnispfad verknüpft. Digital gestützt wird das Projekt durch das historische Portal der Stadt, die Einbindung in die prämierte Bildungs-App BIPARCOURS sowie die Webseite der Bürgerschaft. Relli und Waldi haben hohen Wiedererkennungswert für die Kinder. Sie begleiten die jungen Heimatforschenden interaktiv, wurden aber auch bereits erfolgreich auf Veranstaltungen für Kinder eingesetzt. Sie werden bald auch durch ein begleitendes „Pixi-ähnliches“ Buch, das die Stationen des Kinderpfades begleitet, noch mehr lokale Berühmtheit erlangen. Für die Einstellung in das historische Portal der Stadt wurden

die Denkmaltafeln aufwendig digital reproduziert und die Stadtteilchronik überarbeitet. Ein Projekt, das viel Spaß und Lernen für Groß und Klein verbindet und das getragen wird durch eine engagierte Bürgerschaft, die sich neben vielen weiteren Projekten besonders proaktiv der Heimatvermittlung für die Jüngsten verschrieben hat.

Jurybegründung: Der liebevoll gestaltete Kinderpfad durch Rellinghausen und Stadtwald steht gleich für mehrere Erfolgsfaktoren, um Heimat Kindern erfolgreich näher zu bringen: Kooperation, Relevanz und Adressatenorientierung.

In den Entstehungsprozess waren gleich mehrere Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen eingebunden: Die Erzieherinnen und Erzieher in den mitschaffenden Kitas, die Aktiven im Verein und nicht zuletzt die Kinder selbst. Einer weiteren Kooperation ist damit der Weg geebnet. Die gleich zweifache Umsetzung im digitalen und analogen Raum entspricht beispielhaft dem Zugang, den jüngere Generationen zur Informationsgewinnung favorisieren. Schließlich wurden mit dem Hasen Relli und dem Hund Waldi kindgerechte Heimatvermittler geschaffen. Die beiden tierischen Heimat-Führer regen auf spielerische und zum eigenen Mitun motivierende Weise auch die Jüngsten an. So wird das höchst spannende und relevante Thema von gebauter, historischer Heimat für die Kinder zum Erlebnis.